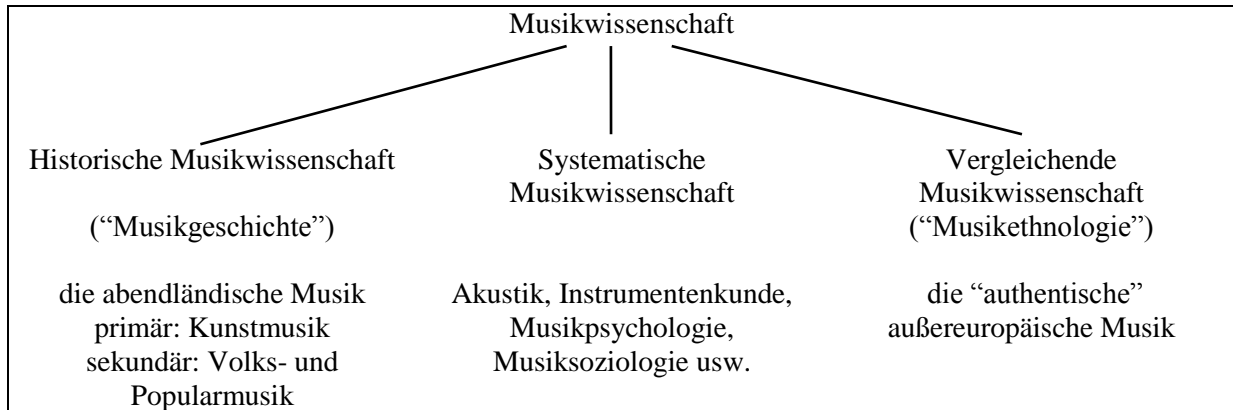


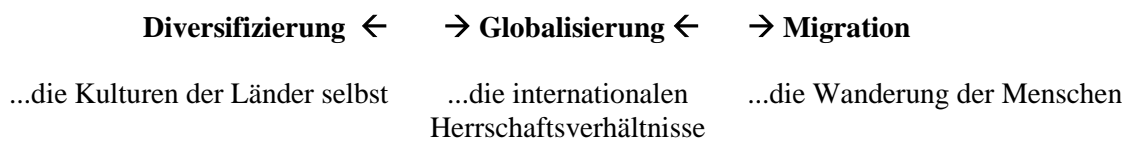
Bisheriges System der akademischen Musikwissenschaft:



Diese Betrachtungsweise ist aus mehreren Gründen heute überholt:

| <i>Gründe in den Ländern selbst</i> | <i>Gründe in Deutschland</i> |
|--|---|
| Die Musikkultur der Länder ist nicht homogen, wie oft angenommen, sondern <u>heterogen</u> und sozial gespalten (z.B. Volks- und Kunstmusik), das Kriterium “authentisch” ist nicht adäquat für Kulturverständnis. | “Egerländer-Syndrom”: Die deutsche Volksmusikultur ist politisch aufgrund des III. Reiches heruntergewirtschaftet. Es fehlt eine musikalische “Leitkultur”. |
| Kolonialismus und Imperialismus haben die “ <u>westliche Musik</u> ” in Gestalt von Kirchen- und Militärmusik erfolgreich in viele Länder der Welt getragen. | “Mc-Donald-Syndrom”: der deutschen Populärmusikkultur gelingt es nicht, einen eigenen “Stil” zu entwickeln, der internationale Bedeutung gewinnen könnte. |
| In fast allen Ländern gibt es heute lokale Stile der globalen “ <u>Popular Music</u> ”, in die traditionelle Musik und internationaler Pop-Standards zusammenfließen. | Das Musikleben in Deutschland wird zunehmend virtuell (ein Medien-Musikleben) und damit “ <u>global</u> ”. |
| Die Länder sind involviert in einen interkulturellen (ökonomischen, kulturellen, musikalischen) Prozeß mit dem Ergebnis „World Music“ - die sog. “ <u>Globalisierung</u> ” der Musik. | Das Musikleben in Deutschland wird zunehmend virtuell (ein Medien-Musikleben) und damit “ <u>global</u> ”. |
| <u>Migrationsprozesse</u> : Menschen wandern mitsamt ihrer Musik in andere Länder (z.B. nach Deutschland). | “ <u>Multikulti-Syndrom</u> ”: Deutschland hat sich in eine multikulturelle Gesellschaft verwandelt. |

Begriffe zum Merken:



Hausaufgabe: Gab es „Stimmen“, die nicht mehr „authentisch“ sind? Ordne die „Stimmen“ den folgenden Typen von Funktionen zu: (1) Arbeitsmusik („funktionale Musik“), (b) rituelle (religiöse, schamanische etc.) Musik, (c) Volks-Unterhaltungsmusik („Freizeitmusik“, soziale Selbstvergewisserung), (d) Kunstmusik (Musik von Wenigen mit Anspruch für Viele).